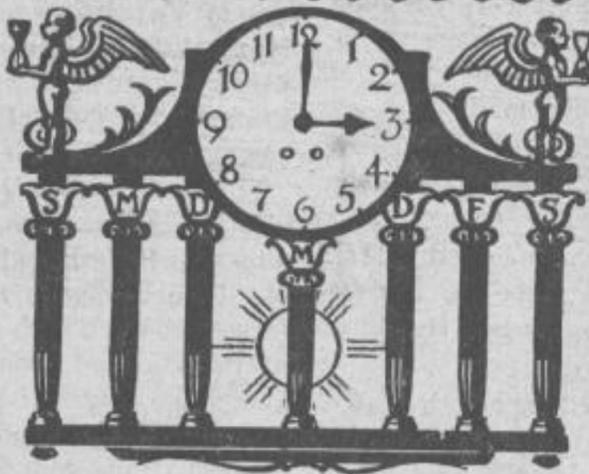


Leipziger Uhrmacher Zeitung

Herausgegeben von

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle Leipzig

REDAKTION UND VERLAG: Leipzig 19, Talstraße 2. Telegramm-Adresse: Uhrenzeitung Diebener-Leipzig. Fernsprecher 2991. Zweigstellen: Pforzheim, Hafnergasse 1. Fernspr 1621. Amsterdam, Warmoesstraat 174 (Buchdruckerei Gebrüder Binger). DEUTSCHE AUSGABE: Erscheint wöchentlich, jeden Sonnabend. Jährlich 52 Nummern. BEZUGSPREIS 1.75 Mark vierteljährlich, durch die Post bezogen 25 Mark vierteljährlich, für Österreich 8 Mark, für das übrige Ausland jährlich 10 Mark.



Wilhelm Diebener

Organ der Garantie-Gemeinschaft Deutscher Uhrmacher, eing. Verein

ANZEIGENPREIS: Die viergespaltene Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechende Rabattsätze. Beilagen nach Übereinkunft. Stellenangebote u. -gesuche 35 Pf., vermischte Anzeigen 40 Pf. die Zeile. GROSSHANDELS- UND EXPORT-AUSGABE: Jährlich erscheinen je 2 Ausgaben in französischer, englischer und spanischer Sprache. LEIPZIGER UHRMACHER-KALENDER: Erscheint Anfang Januar jedes Jahres und wird sämtlichen Abonnenten der Zeitung zugestellt. Die ganze Seite 75 M.

Die Uhrmacher-Woche

Einzig wöchentlich erscheinende Uhrmacher-Zeitung

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher E. V.

Fédération Horlogère de Garantie.

Ihren Beitritt neu angemeldet haben die Kollegen:

Flinsterwalde. Rückert, Otto.	Leipzig-Plagwitz. Schaarschmidt, Reinh.	Oberhausen (Rhd.) Gerlach, J.	Osterfeld (Westf.) Bürger, Jean. Quedlinburg. Roock, Otto.
---	--	---	---

Zum zweiten Male veröffentlicht werden:

Frankfurt a. M. (West) Weil, Karl i. Fa. J. Petris Nachf.	Görlitz. Walter, Moritz. Halberstadt. Budie, Ewald.	Leipzig-Neuschönefeld. Leuterich, Paul i. Fa. A. Kriegel.	Neustadt (Westpr.) Lehmann, Ed.
--	--	--	---

Am 12. Januar fand unsere diesjährige Hauptversammlung, wozu sich sämtliche Mitglieder eingefunden hatten, wieder in Krauses Weinstuben statt.

Da wegen des anschließenden Jahresessens die Tagesordnung nur eine kurze sein konnte, so wurde beschlossen, am Donnerstag, dem 22. Januar, nochmals zu einer Vorstandssitzung zusammenzukommen.

In der letzten Ausgabe unseres Organs hatten wir über den Handel von Glückkörpern, mit Zugabeuhren berichtet, heute kommen wir

nochmals auf diese Uhren-Glückkörper

zurück, da wir in der bereits erwähnten Deutschen Installateur- und Klempner-Zeitung eine interessante Beschreibung dieser Zugabeuhren lesen. Diese Zeitung sagt:

„Die Herren-Remontoir-Uhr erwies sich als ein gewöhnliches Machwerk, das kurz nach dem Kauf schon nicht mehr ging. Der Herstellungswert solcher Uhr mag nach Aussage von Fachleuten 1,50 M. sein. Äußerlich betrachtet stellt sich solcher „Chronometer“ als einfache Stahluhr dar. Das Gehäuse ist vernickelt, die beiden „Goldränder“ sind nur bildlich zu nehmen, genau so, wie man heutzutage von Zinkeimern spricht, wenn verzinkte gemeint sind. Natürlich hat solche kostbare Uhr auch keine Innendeckel, denn das Werk versagt ohnehin bald, weshalb sollte man es da noch vor Staub schützen? Über das Uhrwerk selbst braucht man nicht viele Worte zu verlieren — ein Blick genügt. Wir fragten den Fachmann, ob sich die Reparatur der Prämien-Uhr lohne? Er empfahl uns, für 1,95 M. bei Tieg eine neue zu kaufen. Auf den Einwand, daß es unbegreiflich sei, wenn ein Handwerker jemanden zum Warenhaus schicke, erwiderte er, daß Kunden, die solchen M... wünschten, von ihm leider nicht bedient werden könnten. — Die Qualität der Damenuhr war die gleiche, nur war sie statt

Die Uhrmacher-Woche

vernickelt versilbert. Bekanntlich erhält man gleichzeitig dazu, wenn man 2 Duzend Glückkörper kauft, eine „hochelegante“ ff. Damenuhrkette mit 18karätiger Vergoldung etc. pp. — Die Glieder dieser Kette sind einfach zusammengebogen, also nicht gelötet. Wieviel die hauchdünne Vergoldung ausmacht, kann sich jeder vernünftige Mensch selbst ausrechnen. In einer Beziehung kann man den klugen Verkäufern, die auf die Dummheit der Käufer spekulieren, allerdings rechtgeben. Wer solche Uhr an solche Kette hängt, verliert nicht viel, wenn er beides verliert, — weshalb sollte die Kette also gelötet sein?

Hoffentlich kommen recht bald gesetzliche Bestimmungen, welche dem Zugabewesen in seinen Auswüchsen ein Ende machen; denn daß bei solchen „Prämien“ das Publikum zum Schlusse der Leidtragende ist, dürfte nachgerade auch den Kreisen einleuchten, die es bisher noch nicht einsehen wollten.

Zu dem Kapitel des

Handels mit Pfandscheinen

können wir einen interessanten Beitrag liefern. Unser Mitglied, Uhrmacher Johann Busch in Bendorf hatte seinerzeit einen Pfandschein gekauft im Taxwerte von 1000 Mark, der aber in Wirklichkeit keine 500 Mark wert war. Der betreffende Taxator ist von unserem Kollegen verklagt worden, jedoch schwebt die Sache noch. Inzwischen ist aber der Pfandscheinschwindler, dem unser Fachgenosse zum Opfer gefallen war, verhaftet worden. Er arbeitete auf die Weise, daß er mindertige Brillanten bezog, die er in Pfandhäusern kleiner Städte versetzte. Die dortigen Taxatoren, die sich meist auf die Abschätzung des Schmuckes nicht verstanden, beliehen ihn sehr hoch, so daß der Schwindler schon beim Versetzen einen Profit hatte. Er oder seine Unteragenten verkauften die Scheine dann zu guten Preisen und die Käufer waren der Meinung, daß es sich um guten Schmuck handele, bis sie dann bei der Auslösung den Schwindel gewahr wurden. Es sind über 100 000 solcher Scheine abgesetzt worden. Das Geschäft war so einträglich, daß der Schwindler seinen Wohnsitz nach Monaco verlegte, wo er als Rentner auftrat. Wir werden über diesen Fall noch weiter berichten.

Mit kollegialem Gruß

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung
Zentralstelle Leipzig.

Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher E. V.
Fédération Horlogère de Garantie.

W. Herrmann i. Fa. L. Döring,
II. Vorsigender.

Anton Frye
Schriftführer.

Nr. 3, 1914 · Leipziger Uhrmacher-Zeitung 33